

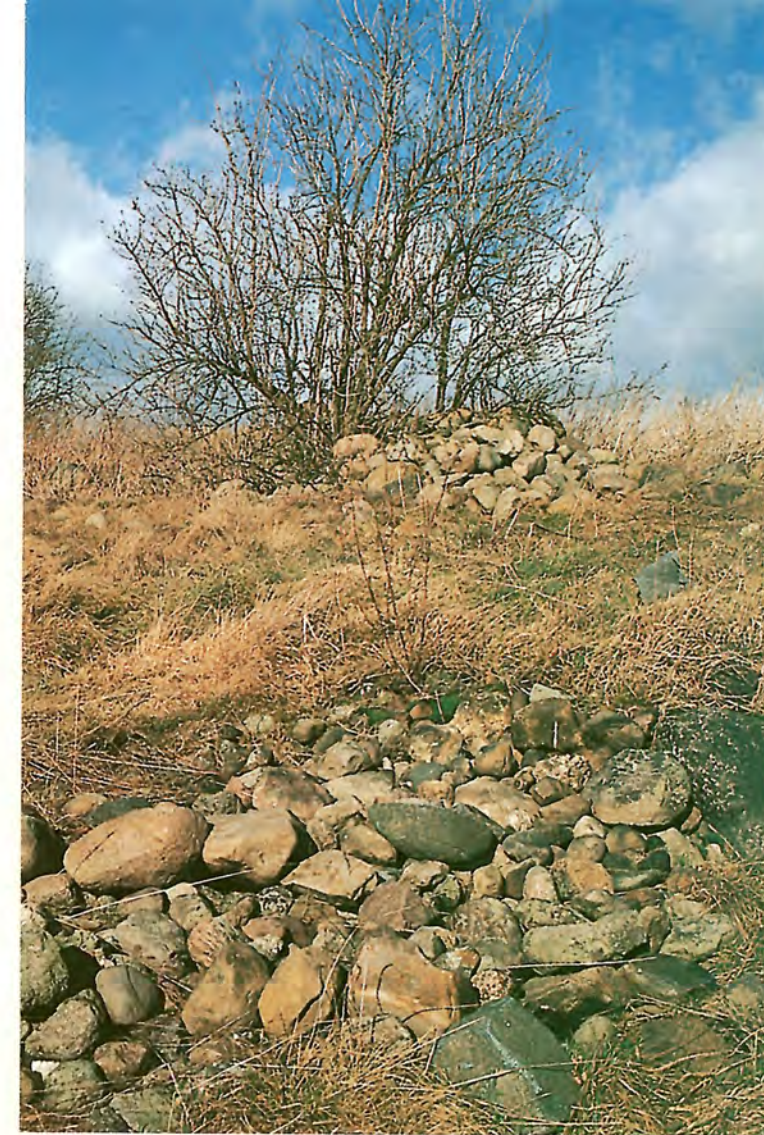


**Tauchaer Endmoräne mit dem Schwarzen Berg**

- Erhöhung der Anzahl und Dichte wertgebender Biotope durch Nutzungsartenwechsel ( zum Beispiel von Acker zu Grünland auf Kuppen) oder Extensivierung (zum Beispiel pflegliche Nutzung von feuchten Grünlandbereichen)
- Anlage einer zugänglichen Verbindung der durch Ackernutzung getrennten Kuppen



**Fossile Geschiebe aus dem Ostseeraum, darunter Koralle, Seeigel, Donnerkeil und Haifischzahn**



**Natürlich** hat die menschliche Besiedlung auch Wunden geschlagen:

Es finden sich Kiesgruben, Hochbehälter für die Trinkwasserversorgung von Leipzig, Funkantennen und die Legebatterien der Frischeierfabrik.

Das Entwicklungsziel für die Tauchaer Endmoränen muß aber sein:

- Freihalten der einmaligen Landschaft von jeglichen Einbauten und Zerschneidungen sowie Rückentwicklung von bereits erfolgten Eingriffen
- Erhalt und Erweiterung der geschützten und schützenswerten Standorte durch traditionelle Bewirtschaftungsformen

Herausgeber:  
Zweckverband Parthenaue  
Naturschutzstation Plaußig  
Plaußiger Dorfstraße 23  
04349 Leipzig  
Telefon: 0177 / 2 44 35 63  
[www.zv-parthenaue.de](http://www.zv-parthenaue.de)  
2003



**Die  
Tauchaer  
Endmoräne**

**Vor etwa** 150 000 Jahren hinterließ der saale-eiszeitliche Inlandgletscher, der sich von Skandinavien durch die Ostsee bis in unseren Raum vorschob, gewaltige Mengen an Kiesen, Geröllen und Erden, den sogenannten Moränenschutt.

Der nach der Stadt Taucha benannte Endmoränenzug ist ein Teil des Taucha-Eilenburger Endmoränengebietes und läßt sich als sanftwelliges Hügelland etwa vom Steinertsberg nördlich von Graßdorf bis an die Muldenaue bei Jesewitz verfolgen.

Obwohl bereits früh besiedelt, ist das Gebiet zwischen Taucha, Eilenburg und Wurzen aufgrund recht ungünstiger Bodenbedingungen, die vielfach nur Schafhaltung oder Waldnutzung ermöglichten, auch heute noch weitgehend frei von Verkehrswegen und oberirdischen Versorgungsleitungen.

Diese relative Unversehrtheit der geologisch und naturräumlich reich strukturierten Kulturlandschaft war maßgeblich für die Sicherung als Landschaftsschutzgebiet »Partheaue-Machern« und stellt heute sowohl für den

Naturschutz als auch für die Naherholung einen bedeutenden Wert dar.

Einen guten Überblick bietet die mit 177 Meter höchste Erhebung am Schwarzen Berg, von der aus man nicht nur umliegende »Berge« (Fuchs-, Breiter, Großstücken-, Krummricks- und Hopfenberg), sondern auch im Osten die Muldenaue mit Wurzen, die Hohburger Berge und den Colm, im Süden die Leipziger Tieflandsbucht bis zum Rochlitzer Berg (bei sehr guter Sicht sogar den Fichtelberg) und im Westen das Kraftwerk Lippendorf sowie die Silhouetten der Städte Taucha und Leipzig gut erkennen kann.

Die trockenen und mageren Kuppen dienten jahrhundertlang der Schafhaltung, wodurch sie auch gehölzfrei blieben, und tragen heute noch äußerst artenreiche und gesetzlich geschützte Biotopformen: Halbtrockenrasen und Zwergstrauchheiden.

**Zahlreiche** Quellen entwässern den sandigen Moränenkörper in Richtung Parthe. Eine der wertvollsten am »Kleinen Seich« (Flächennaturdenkmal) speist eine Feuchtwiese mit dem letzten Orchideenvorkommen in unserem Raum. Aber auch die übrigen, am Stiftsbaum, bei Sehlis, am Großen Seich oder an der Kreuzung B 87/ Pönitzer Weg entspringenden Bäche tragen viel zur Bereicherung des Landschaftsbildes und der anliegenden Naturräume bei.

Das Offenland bietet seltenen Vogelarten wie Steinschmätzer, Rebhuhn, Wachtel, Kiebitz und Braunkehlchen wertvollen Lebensraum.

**Calluna-Heide auf dem Schwarzen Berg**



**Rebhuhn**



**Orchidee (Breitblättriges Knabenkraut)**

**Interessante** Eiszeitrelikte sind die Geschiebefunde aus dem Ostseeraum (Feuersteine, Seeigel, Donnerkeile), die Vielzahl der Findlinge aus Skandinavien (Granite, Gneise, Porphyre, Sandsteine und Kalke) sowie die Gletscherschliffe auf der Oberkante des bei Cradefeld abgebauten Porphyrfelsens.

